

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

144 (29.5.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 29. Mai

1. Blatt

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

N^o 144

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P

1910

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Das Scheitern der preussischen Wahlrechtsvorlage.

Angeht die Unmöglichkeit, die preussische Wahlrechtsvorlage in der Fassung der Herrenhausbeschlüsse vom preussischen Abgeordnetenhaus bewilligt zu sehen, hat der Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg das ganze Gesetz zurückgezogen und damit zwar nicht den Kampf um das preussische Wahlrecht beendet, aber doch jedenfalls den unerwarteten Verhandlungen im Abgeordnetenhaus ein Ende bereitet. Es hat nicht an Vorschlägen anderer Art gefehlt. So hat die „Vossische Zeitung“ geraten, das preussische Abgeordnetenhaus aufzulösen. Im preussischen Abgeordnetenhaus gibt es ebenjowenig wie im Deutschen Reichstage eine feste Mehrheit. Das ist ja gerade bei der preussischen Wahlrechtsreform wieder vor Augen geführt worden, denn noch vor 48 Stunden hat niemand gewagt, ob sich im Abgeordnetenhaus eine konservativ-freikonservativ-nationalliberale oder eine konservativ-merikale Mehrheit für die Verabschiedung des Gesetzes zusammenfinden würde. Es wäre möglich, daß bei den Wahlen nach einer Auflösung die Konservativen 30 Sitze eingebüßt hätten, obwohl dies bei dem bestehenden Wahlrecht durchaus nicht wahrscheinlich ist. Damit wäre doch aber noch lange nicht eine nationalliberal-freisinnig-sozialistische Mehrheit geschaffen gewesen, die ein Gesetz auf der Grundlage der direkten und geheimen Wahl und der Änderung der Wahlkreise hätte schaffen können. Die Freikonservativen, ohne die eine Mehrheit gegen Konservativen und Zentrum nicht möglich gewesen wäre, wollen bekanntlich lange nicht so weit gehen, ein Gesetz, das auf den eben erwähnten Grundlagen beruht, zu bewilligen. Das Herrenhaus wäre auch nicht dafür zu haben gewesen. Eine Auflösung wäre daher zwecklos gewesen, da in nächster Zeit kaum eine Parteigruppierung zu erwarten ist, die sich auf ein neues preussisches Wahlgesetz einigen könnte.

Man rechnet jetzt damit, daß der preussische Landtag nunmehr in 10—14 Tagen in die Ferien geht

(Telegramm.)

Berlin, 28. Mai. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung erklärte Abg. v. Seditz (freil.), daß das Zustandekommen des Gesetzes vorläufig ausgeschlossen sei. Abg. Hiltel (Wpt.): Wir lehnen die Vorlage ab. Abg. Jazewski (Wol): Jede Wahlreform, die nicht das geheime und direkte Wahlrecht bringt, ist für uns unannehmbar. Abg. Ströbel (Soz.): Wir müssen an der Fassung des Reichstagswahlrechts für Preußen festhalten. v. Nitsch (kons.): Wenn jetzt ein greifbares Resultat zustande kommt, so wird die Regierung mit uns der Ansicht sein, daß es überhaupt bedenklich ist, an den Grundlagen unseres bewährten Wahlrechts zu rütteln. Nach weiteren Bemerkungen einiger Abgeordneter schließt die Generaldebatte. In der weiteren Beratung werden die § 1—5 unter Ablehnung aller Abänderungsanträge angenommen. In § 6, Drittelung und Maximierung werden nach kurzer Debatte sämtliche Abänderungsanträge abgelehnt, ebenso wird § 6 selbst abgelehnt. Hierauf erklärt der Ministerpräsident, wie gemeldet, daß die Regierung auf eine Weiterberatung des Gesetzesverwerfen keinen Wert mehr lege. Die noch vorliegenden Resolutionen werden zurückgezogen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung wird geschlossen.

Einigungsverhandlungen im Baugewerbe.

(Telegramm.)

Berlin, 28. Mai. Im Reichstagsgebäude begannen gestern nachmittag die vom Reichsamt des Innern eingeleiteten Einigungsverhandlungen im Baugewerbe. Die Verhandlungen wurden von drei Unparteiischen: Geh. Regierungsrat Dr. Wiedfeldt im Reichsamt des Innern, Oberbürgermeister Dr. Bentler-Dresden und Gerichtsdirektor Dr. Brenner-München geleitet. Von seiten der Arbeitgeber waren 10 Vertreter, von seiten der Arbeitnehmer 24 Vertreter anwesend. Geh. Regierungsrat Wiedfeldt eröffnete die Versammlung mit einer Begründung der Vertreter und Darlegung der Gründe, welche das Reichsamt des Innern zu dem neuerlichen Eingreifen veranlaßten. Zugleich konstatierten die Unparteiischen auf Wunsch der Parteien, daß ihre bisher unternommenen Schritte von keiner der in Betracht kommenden Organi-

sationen veranlaßt worden seien. Die nunmehr beginnenden Verhandlungen über die sachlichen Streitpunkte des Vertragschemas gestalten sich äußerst schwierig. Beide Parteien halten unbedingt an ihren Auffassungen fest. Unter diesen Umständen sind die Aussichten auf eine friedliche Beilegung zurzeit ziemlich gering. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Vom Balkan.

(Telegramm.)

Die Kretafrage.

London, 28. Mai. Wie Reuterbureau erfährt, hat sich Italien mit den Vorschlägen einverstanden erklärt, die kürzlich von den Ministern des Äußern Grey und Bichon bezüglich der Kretafrage formuliert wurden, besonders die in der letzten Note enthaltenen Beschlüssen betreffend. Dem Vernehmen nach zielt die Tätigkeit der Schutzmächte im Augenblick darauf ab, ein Arrangement zu treffen, wodurch es den mohammedanischen Abgeordneten ermöglicht werden soll, der freijährigen Nationalversammlung ungehindert anzuwohnen. Es wird angestrebt, den Zustand wie er 1908 bestand, wieder herzustellen und Jaimis als Oberkommandierenden wieder einzusetzen.

Konstantinopel, 28. Mai. „Kham“ spricht sich gegen die Ernennung Jaimis aus: Der Oberkommissar von Kreta könne nur ein ottomanischer Beamter oder eine aus einer neutralen Nation entnommene Persönlichkeit sein.

Professor Robert Koch †

Baden, 28. Mai. Professor Robert Koch ist gestern hier gestorben. Der berühmte Bakteriologe war kürzlich hier eingetroffen, um von einem Herzleiden heilung zu suchen. Er stand im 67. Lebensjahre und war zuletzt mit der Arbeit an einer neuen Tuberkuloseheilmethode beschäftigt. — Der Tod trat abends 7 Uhr infolge Herzschwäche ein. Seit 8 Tagen weilte er im Sanatorium Dr. Frey-Deigler. Er war bereits in schwerem fränkischem Zustand hierher gekommen. Wann und wo die Beerdigung stattfinden ist noch nicht bestimmt.

Die medizinische Wissenschaft hat einen ihrer ausgezeichnetsten und erfolgreichsten Vertreter verloren. Robert Koch war der Begründer der modernen Bakteriologie und der wissenschaftlichen Bekämpfung der Infektionskrankheiten. Er war am 11. Dez. 1843 zu Klausthal im Harz geboren. Nach Beendigung seines Studiums in Göttingen wurde er Assistent in Hamburg und praktizierte als Arzt in Langenhagen bei Hannover, dann in Radwiz (Provinz Posen) und wurde 1872 Kreisphysikus in Wollstein (Kreis Bromberg). Hier gelang ihm durch exakte, an Kaninchen und Mäusen angestellte Versuche der Nachweis, daß es spezifische, klinisch scharf charakterisierte Mundinfektionskrankheiten gibt, die durch spezifische, morphologisch voneinander ganz verschiedene, pathogene Bakterien von Tier zu Tier durch Impfung übertragbar sind. In der gleichen Zeit wies er nach, daß die im Munde der milchbräunlichen Individuen von früheren Forschern aufgefundenen glasigen Stäbchen lebende pflanzliche Organismen sind, die bei direkter Beobachtung unter dem Mikroskop zu langen Fäden auswachsen und in diesen glänzende Körperchen (Zuwerkformen, Sporen) bilden, aus denen wieder glasige Stäbchen hervorzunehmen. Es folgte dann die fundamentale Um- und Umgestaltung der ganzen Lehre von der Desinfektion, im besonderen die Einführung des frömenden Wasserdampfes in die Desinfektionspraxis. 1882 gelang ihm mit Hilfe der neuen Methoden die Ätiologie der mörderischen aller Infektionskrankheiten, der Tuberkulose, in absolut einwandfreier Weise klarzulegen. 1884 entdeckte er in Kalkutta als Leiter der deutschen Cholera-Kommission in Ägypten und weiterhin in Indien den Erreger der asiatischen Cholera (den Kommabazillus). Auf das Studium der Lebens Eigenschaften des Kommabazillus begründete er die Maßnahmen zur Bekämpfung der Cholera. Das Deutsche Reich ehrte Koch durch eine Ehrenpromotion von 100,000 M. 1885 wurde Koch die neuerrichtete ordentliche Professur für Hygiene an der Universität Berlin übertragen, 1891 wurde er zum Direktor des nach seinem Wunsche neubegründeten Instituts für Infektionskrankheiten ernannt. Auf dem X. internationalen medizinischen Kongress machte Koch seine erste, ungeheures Aufsehen erregende Mitteilung über das Tuberkulin. Im Jahre 1896 rief die Kapregierung ihn nach Südafrika zur Hilfe gegen die die ganze europäische Kultur dort bedrohende Rinderpest. In wenigen Monaten fand er ein Mittel gegen die Krankheit. Das Mittel hat sich in der Folge vortrefflich bewährt. Von dort ging Koch als Chef einer zum Studium der Menschensepekt nach Indien entsandten Kommission nach Bombay, und nach Erfüllung seiner dortigen Aufgabe nach Deutsch-Ostafrika. Dort stellte er mit Jipita einen neuen wichtigen Pestherd in Äthiopia fest. In Deutsch-Ostafrika begann er auch die Malaria näher zu studieren. Diese Malariaformen lehrte er in Italien und später auf einer großen, bis nach Söllandisch-Indien und Neu-Guinea sich erstreckenden Expedition fort, und es gelang ihm,

(Mit einer Landtagsbeilage.)

das Wesen der Malariaerkrankungen genau zu präzisieren und die Mittel und Wege anzugeben für deren wirksame Bekämpfung. Während seines Aufenthalts in Ägypten 1894 fand Koch als Erreger der sogenannten ägyptischen Augenkrankheit einen winzig kleinen Bazillus. Außerdem fand er bei den dort vorkommenden Ruhrfällen als Ursache der Ruhr eine Amöbenart. Nach seiner Rückkehr von der Malariaexpedition widmete sich Koch der Erforschung der Verbreitungsweise des Typhus und zeigte, daß man den Typhus nach denselben Prinzipien bekämpfen muß wie die Cholera, die Pest, die Tuberkulose und die Malaria, durch Aufsuchen und Unschädlichmachen der die Typhusbazillen beherbergenden Kranken. 1903 wurde er von der englischen Regierung zum zweitenmal nach Afrika gerufen und stellte in Buluwojo fest, daß das sogenannte Küstenseber der Minder, ebenso wie das Texasfieber durch eine, in den Blutkörperchen parasitierende, aber von denen des Texasfiebers verschiedene Parasiten hervorgerufen wird. Nach seiner Rückkehr aus Afrika wurde Koch zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin ernannt. Zugleich wurde er auf seinen Antrag von der Direktion des Instituts für Infektionskrankheiten entbunden so daß er nunmehr vollständig frei von jeder administrativen Tätigkeit, sich ganz seinen Forschungen widmen konnte, was er in unermüdlichem Schaffensdrang zum Wohle der Menschheit bis zu seinem Ende getan hat. In zahlreichen Schriften hat er die Ergebnisse seiner gewaltigen Lebensarbeit niedergelegt.

Finanzielle Rundschau.

—m— Frankfurt, 26. Mai.

Die zu Anfang unserer diesmaligen Berichtsperiode von einer Berliner Großbank veröffentlichten Dividendenschätzungen einzelner größerer Montangesellschaften, die für einzelne Unternehmungen die bisher gehegten Erwartungen enttäuschten, übten vorübergehend einen leichten Druck auf die Gesamthaltung aus, zumal sowohl die inländischen wie auch die ausländischen Eisen- und Kohlenmarktberichte sich gegenwärtig wenig günstig ausprägen. Der Umstand, daß es noch nicht gelungen ist, den Streik im Baugewerbe zu beendigen, verursachte gleichfalls Mißstimmung und es werden bereits Klagen darüber laut, daß die lange Dauer der Ausstandsbeziehung sich in empfindlicher Weise bei der einschlägigen Kleinindustrie bemerkbar mache. Zu den Betrachtungen dieser Art gesellen sich im weiteren Verlaufe die Sorgen wegen der noch nicht völlig geklärten Lage des internationalen Geldmarktes, wobei das Augenmerk der Börse wieder vornehmlich auf London gerichtet war. Der dortige Geldmarkt wird gegenwärtig sehr stark durch den jetzt im Gange befindlichen Einzug der rückständigen Steuern in Anspruch genommen. Außerdem wurden im Hinblick auf das Anziehen der Geldfüße sowohl für russische wie für amerikanische Rechnung bedeutende Käufe in Scheck London vorgenommen, so daß die Notiz vorübergehend auf 20.54½ hinaufschoss. Später trat jedoch wieder etwas Erleichterung ein.

Die Nähe des Ultimos trug gleichfalls zur Versteifung der Geldfüße bei, indes ist Geld für Prolongationszwecke in größeren Beträgen von der Seehandlung zu 3½, in kleineren zu 3¼ Proz. gegeben worden und dürfte wohl im allgemeinen zu ca. 4 Proz. reichlich zu haben sein. Trotz der vorstehend erwähnten ungünstigen Momente konnte sich der feste Unterboden der Börse wieder siegreich Bahn brechen, da die aus allen Weltgegenden vorliegenden günstigen Saatensstandsberichte und die daran geknüpften guten Ernterwartungen die Hoffnungen auf einen weiteren Fortgang des wirtschaftlichen Aufschwungs immer von neuem beleben und man erinnert sich gern des bekannten Wortes: „Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt“. Es ist zwar nicht ausgeschlossen, daß bis zum definitiven Einbringen der Ernte noch manche unvorhergesehene Witterungsschäden eintreten können, immerhin berechtigt der gegenwärtige Stand der Saaten zu guten Erwartungen.

Das rege Interesse der Spekulation für einzelne Spezialwerte erhielt sich auch im Laufe der hinter uns liegenden Woche. Besonders reges Geschäft vollzog sich wieder in Schantungbahn-Aktien, die den Dividendenabgang bereits wieder eingeholt haben und für welche weiter rege Nachfrage besteht. Größere Nachfrage bestand auch für Aluminium im Zusammenhang mit den Nachrichten über die beabsichtigte Eröffnung des Städtstoffwerkes im Juli und eine angeblich bevorstehende günstige Wendung in der Konventionsfrage. Einzelne Maschinenfabriken erfreuten sich gleichfalls reger Nachfrage zu steigenden Preisen. Speziell konnten sich Moenus auf den guten Geschäftsgang befestigen; auch einzelne Werte der Automobilindustrie wurden lebhaft

gehandelt und zu steigenden Preisen aus dem Markte genommen.

Heimische Fonds konnten sich etwas befestigen. Von fremden stellten sich 3 Proz. Buenos Aires Provinz 0,80 Proz. höher, während die übrigen Sorten wenig geändert sind.

Banken lagen recht still und die führenden Werte dieser Gattung stellten sich zumeist Bruchteile niedriger als in der Vorwoche. Eine Ausnahme bilden a. Schaaffhausen'sche Bankverein-Aktien, die 1 Proz. anzogen.

Von **Montanwerten** waren speziell Hüttenaktien bevorzugt. Es gewannen Deutsch-Luxemburger 1,90, Gelsenkirchner 4,60, Phönix 2,30, während Sarpener ca. 1 Proz. einbüßten.

Etwas mehr Interesse gab sich auch für **Bräuereiaktien** kund, von denen besonders Binding, Eichbann Mannheim, Mainzer Bräuerei und Stern Oberad zu steigenden Preisen gekauft wurden. **Zementwerte** lagen gleichfalls fest. Chemische Werte lagen still und sind kaum verändert, mit Ausnahme von **Badische Anilin**, die 6 Proz., und Chemische Werke Albert die 2,70 Proz. anzogen.

Erneutes Interesse zeigte sich auch wieder für **Elektrizitätsaktien**. Die Nachricht, daß die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft ihre Dividende voraussichtlich um 1 Proz. erhöhen werde, wirkte stimulierend. Die Aktien dieser Gesellschaft gewannen gegenüber der Vorwoche 2,20 Proz. Ferner konnten sich Deutsch-überseeische Elektrizitätsgesellschaft 1 1/2, Schudert 1,80 Proz. befestigen. Die Stimmung für **Maschinenfabriken** war keine einheitliche. Während Moenus 13, Wittener Stahlröhren 11 Proz. avancieren konnten, mußten Dürrkopp auf den Streif 7, Meyer 3,75, Schnellpressenfabrik Frantenthal 3 Proz. nachgeben. Die starke Kursaufholung der Wittener erfolgte auf die berechtigenden Erklärungen, welche die Gesellschaft veröffentlichte. Von sonstigen Industriewerten sind Aluminium ca. 8 Proz. Waggon Fuchs Heidelberg 4, Zuderfabrik Waghäusel 2,20, Zellstoff Waldhof 11 1/2 Proz. höher, während Zuderfabrik Frantenthal 7, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik 4, Preßhese Baß 6 Proz. niedriger sind.

Von **Transportwerten** waren außer Schantung Baltimore begehrt und 2 Proz. höher.

Schiffahrtsaktien lagen ca. 1 Proz. matter als in der Vorwoche.

Privatdiskont 3 1/4 Proz.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 28. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte heute vormittag der Besichtigung dreier bei dem Feldartillerie-Regiment Großherzog (1. Badische) Nr. 14 aus Mannschaften der Reserve und Landwehr formierten Übungsbatterien auf dem Forchheimer Exerzierplatz an. Später hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb und nahm sodann die Meldung des Hauptmanns Freiherrn von Schönau-Wehr, Distriktsoffizier in der 8. Gendarmen-Brigade, bisher Bezirksoffizier beim Bezirkskommando Mannheim, entgegen.

Nachmittags und abends empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog die Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolai zur Vortragserstattung.

** In der Nacht vom 27. auf 28. I. M. stieß in Heidelberg eine Rangierabteilung seitlich auf den um 1 Uhr 24 Minuten von Frankfurt a. M. dafelbst eintreffenden Schnellzug 24 der Main-Neckar-Bahn auf. Ein unbefestigter Wagen zweiter Klasse des Schnellzugs wurde umgeworfen, der nächstfolgende Wagen dritter Klasse wurde beschädigt, dessen Insassen — eine reisende Dame und 3 Bahndienstleute — blieben unverletzt. Auch sonst sind Verletzungen bei dem Unfall nicht vorgekommen.

* **(Großherzogliches Hoftheater.)** Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Mit der morgigen Aufführung von *Delibes' „Lalme“* ercheint dieses Werk zum erstenmal wieder nach dem Gastspiel von Sigrid Arnoldson. Die Erstaufführung von Buchnis *„Butterfly“*, deren Inszenierung durch die von Direktor Albert Wolf und Professor Graf geschaffene Dekorationen und Kostüme unterstützt wurde, ist für Dienstag den 31. Mai angesetzt. Die neu verpflichtete hochdramatische Sängerin, Frau *Lauer-Kottlar* wird schon in den Monaten Juni und Juli in einer Reihe von Vorstellungen mitwirken, und zwar zunächst am Donnerstag den 2. Juni als *„Donna Anna“* in *„Don Juan“*. Schillers *„Wallenstein“*, dessen zweiter Teil *„Wallensteins Tod“* am Montag den 30. Juni aufgeführt wird, wird weitere Wiederholungen erst wieder in der kommenden Spielzeit erfahren. Das Schauspiel wird in der kommenden Woche und zwar am Freitag den 3. Juni Sudermanns *„Geld im Winkel“* bringen (für das heutige Hoftheater Erstaufführung), das seiner Entstehung nach (1896) zwischen die hier bekannten Dichtungen *„Die Schmetterschlacht“* und *„Moritur“* fällt. Für den Monat Juni sind noch die Wiedereinstudierung von *„Fuldas „Jugendfreunde“* und Grillparzers *„Jubin von Toledo“* und die Erstaufführung von *„Wildenbruchs nachgelassener Wert“*. Der deutsche König geplant. Das Deutsche Theater in den Händen alter Kriegsveteranen und ihrer Familien, ein wohlgeleiteter Besitz. Aber wie lange wird es, wenn nichts zu ihrem Schutz geschieht, noch dauern, bis sie dem unvermeidlichen Untergang verfallen? Was heute noch sorglich gehütet wird, weil es den einzelnen an Selbsterlebens, Selbstdurchkämpfes erinnert, wird von Enten, wird vom Erben, wie die Erfahrung leider lehrt, nur allzuoft in seinem Werte verkannt und mit anderen Papieren achtlos beiseite geworfen. Wie wenig haben wir, um nur eines anzuführen, von badischen Soldatenbriefen aus den

Entwürfe für ein hier zu errichtendes Großherzog Friedrichdenmal wird Samstag den 4. Juni d. J. dahier zusammenzutreten. An Stelle des durch eine Reise abgehaltenen Herrn Professor Adolf Brütt in Hallensee wird Herr Professor Joseph Hohmann in Basing im Preisgericht mitwirken. Die Berufung des Preisgerichts auf den 31. Mai, wie ursprünglich vorgesehen, war infolge Unabkömmlichkeit eines anderen Mitgliedes des Preisgerichts nicht möglich. Die Zahl der eingereichten Denkmalsentwürfe beträgt 36. Sie sind in der Groß. Drangerie aufgestellt. An die Bekanntgabe des Spruchs des Preisgerichts schließt sich eine öffentliche Ausstellung der Denkmalsentwürfe während 14 Tage an. — Die Evangelische Missionsgesellschaft in Basel dankt für das Entgegenkommen, das ihr die Stadtverwaltung bei Veranstaltung der völkerkundlichen Ausstellung in der städtischen Ausstellungshalle erwiesen hat. — Der Vorstehende macht Mitteilung von dem der Ersten Kammer der Landstände zugegangenen Gesekentwurf, betreffend Abänderung des Polizeitrafgesetzbuches, insbesondere von dem vorgesehene neuen § 95. Nach Absatz 2 dieses Paragraphen wird an Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer den Verordnungen oder den bezirkspolizeilichen Vorschriften über die Beschaffenheit der Schlachthäuser oder anderer Räume zur Verarbeitung, Aufbewahrung und zum Verkauf von Fleisch und Fischen, über das Schlachten und den Verkauf von Fleisch und Fischen in den genannten Räumen, sowie über die Keimlichkeit beim Verkehr mit Fleisch oder Fischen zuwiderhandelt. Der Stadtrat begrüßt die Erlassung einer solchen Bestimmung, durch die es ermöglicht wird, gegen Mißstände in der fraglichen Richtung einzuschreiten. — Die Stadthauptkasse erhält Abgabedekretur über die im diesjährigen Gemeindevoranschlag vorgesehenen Beiträge an Vereine und Körperschaften im Gesamtbetrage von 34 816,30 Mark, zahlbar auf bestimmte Termine. (Schluß folgt.)

* **(Die Ausstellung im städtischen Archiv — Sammlungsgebäude — Gartenstr. Nr. 53)** soll demnächst geschlossen werden. Sie hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Großes Interesse erregte die Abteilung der Ausstellung, die die geschichtliche Entwicklung unseres Hoftheaters darstellt. Wie nun festgestellt, besitzt das städtische Archiv die größte Sammlung auf dem Gebiete der Hoftheatergeschichte. Um diese Sammlung zu ergänzen, hat man die gegenwärtige Ausstellung veranstaltet. Erfreulicherweise hat sich das große Interesse, das der Karlsruher seinem Hoftheater entgegenbringt, auch auf die theatergeschichtliche Ausstellung übertragen und das Archiv wurde in sehr dankenswerter Weise mit reichlichen Geschenken, wie Porträts, Theaterzettel und sonstigen auf unser Hoftheater bezüglichen Archivalien, bedacht. Besondere Freude macht das Hoftheater am 1. November dieses Jahres sein hundertjähriges Jubiläum. An diesem Tage wurde vor 100 Jahren das Hoftheater definitiv als solches erklärt und auf Rechnung des Hofes übernommen. Vorher haben Theaterunternehmer — Wandtruppen — mit teilweiser Unterstützung des Hofes, Theatervorstellungen hier gegeben. Die Ausstellung im städtischen Sammlungsgebäude soll nicht etwa als Jubiläumsausstellung gelten, dazu ist sie nicht vollständig genug und der Ausstellungsraum vielleicht auch nicht der geeignete. Sie soll nur in übersichtlicher Weise ein Bild der Geschichte des Karlsruher Hoftheaters geben und allen, die sich für diese Geschichte interessieren, wird der Besuch der nur noch kurze Zeit geöffneten Ausstellung empfohlen.

* **(Deutscher Faltorenbund.)** Nach dem ausgegebenen Bericht für 1900/10 betragen die ordentlichen Einnahmen einschließlich der Zinsen 82 500,50 M. An Unterstützungen (Jubiläum-, Witwen-, Waisen-, Sterbegeld u. s. f.) wurden 32 891,10 M. verausgabt. Das Vermögen des Bundes beträgt 270 437,60 M. und hat eine Zunahme von 44 479,30 M. erfahren. Seit Bestehen des Bundes (1897 wurde derselbe gegründet), wurden an Unterstützungen 140 964,60 M. verausgabt, und zwar 14 300 M. an Sterbegeld, 40 740 M. an Waisen- und Waisenunterstützung, 25 083,60 M. an Invalidenunterstützung und 57 885 M. an Jubiläumunterstützung. Gestorben sind 22 Mitglieder. Als neuer Zweig wird im Jahre 1911 die Stellenlosenunterstützung hinzutreten.

* **(Die Mundarten in Baden.)** Geh. Hofrat Prof. Dr. Waag wird am nächsten Mittwoch den 1. Juni im großen Rathsaussaal in Karlsruhe einen Vortrag über die **badischen Mundarten** halten. Nach dem Vortrage werden Herren aus den verschiedenen Landesstellen geeignete Mundartdichtungen registrieren. Jedermann ist vom **Deutschen Sprachverein** freundlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

K.O. **(Briefe und Tagebücher aus Kriegszeiten.)** Das „Bad. Militärvereinsblatt“ veröffentlicht folgende **Anforderung**: Anknüpfend an eine Veröffentlichung des Großen Generalstabs hat der Direktor des Berliner Zeughauses, Geheimrat von Ullrich, unlängst in dem „Grenzbote“ Nr. 14 in beherzigenswerter Weise auf den Wert und die Bedeutung der Briefe und Tagebücher aus Kriegszeiten hingewiesen und eine Sammlung dieses häufig nur zu wenig beachteten geschichtlichen Quellenstoffes angeregt. Mit vollem Recht! Nirgends lernen wir ja den Geist, der die Heere befeht und die Stimmung, die das Volk erfüllt, besser kennen, als in diesen Zeugnissen. Was alles würden sie uns zu linden haben? Zumal aus dem großen Einigungskriege von 1870/71! Weich denn heute trotz des überreich erscheinenden Quellenmaterials irgendwer genau zu sagen, was unser Volk damals erfüllt und am tiefsten bewegt hat? Waren wir damals kriegerisch gesinnt oder friedlich? Heroisch und opferbereit bis zur Hingabe unseres Lebens oder kleinmütig? Waren wir haßerfüllt gegen unsern Feind, wie die Franzosen heute noch vielfach von uns glauben? Auf solche und andere Fragen würde die Antwort nach dem Parteiendruck sehr verschieden ausfallen; allein die Beweise dafür hat niemand, und nur jene Dokumente, welche die inneren Gedanken und Gefühle des Volkes wiedergeben, können sie liefern. Vergeben diese Briefe und Tagebücher somit einen kostbaren Schatz für die Geschichte unseres Volkes, so erwächst auch die Pflicht, ihn zu heben und vor Verfall zu bewahren und Vernichtung zu schützen. Noch sind nämlich auch in unserer badischen Heimat solche Briefe und Tagebücher zahlreich zerstreut in den Händen alter Kriegsveteranen und ihrer Familien, ein wohlgeleiteter Besitz. Aber wie lange wird es, wenn nichts zu ihrem Schutz geschieht, noch dauern, bis sie dem unvermeidlichen Untergang verfallen? Was heute noch sorglich gehütet wird, weil es den einzelnen an Selbsterlebens, Selbstdurchkämpfes erinnert, wird von Enten, wird vom Erben, wie die Erfahrung leider lehrt, nur allzuoft in seinem Werte verkannt und mit anderen Papieren achtlos beiseite geworfen. Wie wenig haben wir, um nur eines anzuführen, von badischen Soldatenbriefen aus den

Kriegen des ersten Napoleon in unsere Zeit herübergetragen. Wie die Dinge liegen, gibt es nur einen Weg, solche Dokumente vor dem Schicksal, das sie gemeinhin bedroht, zu bewahren: Die Überweisung in die staatlichen Archive, die die berufenen Sammelfellen hierfür erscheinen und Entschädigung für sichere Erhaltung bieten. Von dieser Überzeugung durchdrungen, richtete die Direktion des Groß. General-Landesarchivs hiermit an alle Pächter, die an den Feldjägern von 1866 und 1870/71 teilgenommen haben, sowie an ihre Angehörigen, die sich im Besitze von Feldzugsbüchern und Kriegstagebüchern befinden, die bringende Bitte, diese ihr zu überlassen, sei es als freie Gabe, sei es als Hinterlegung unter Wahrung des Eigentumsrechts oder sei es endlich um bestimmten Kaufpreis. Sie wird auch nicht minder dankbar sein für jeden Hinweis auf das Vorhandensein solcher Aufzeichnungen, die ihr gegeben wird. Jeder schlichte Soldatenbrief, der in einfachen Worten Empfinden und Denken des Schreibers widerspiegelt, ist willkommen. Wohl mag es manchem nicht leicht fallen, sich von dem Besitze zu trennen; aber das Bewußtsein, daß diese schriftlichen Zeugnisse aus großer sturmbelegter Zeit nur auf diese Weise erhalten bleiben werden, wird ihm, so vertrauen wir, das Opfer, das er höheren Interessen damit bringt, erleichtern. Das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes erklärt hierzu: Wie uns mitgeteilt wurde, widmet Seine königliche Hoheit der Großherzog, unser Allerhöchster Protektor, der in obigem Artikel gegebenen Anregung höchst warmes Interesse. Seine königliche Hoheit würde sich sehr freuen, wenn die Aufforderung recht viel Erfolg haben würde.

* **(Der Karlsruher Wirtverein)** hielt am Mittwoch nachmittag im Café May seine übliche Monatsversammlung ab und vom Vorsitzenden, Herrn F. Schmitt, geleitet wurde. Der Eintritt in die Tagesordnung erinnerte der Vorsitzende daran, daß auf dem Verbandstag in Säckingen der langjährige Vorsitzende, Kollege Glahner, von seinem Posten zurückgetreten und an seine Stelle der bisherige Verbandstafel Herr mit großer Mehrheit gewählt worden sei. Der Redner gebührte in anerkennenden Worten der Tätigkeit Glahners in den 23 Jahren seiner Vorstandsfahrt. Nachdem der Vorsitzende sich über die Gremisberichterstattung geäußert und die entsprechenden Erklärungen gegeben hatte, berichtete Kollege Fröh über den Verbandstag in Säckingen und gab ein interessantes Bild der Verhandlungen deselben, wobei die Anstellung eines Sekretärs für den Verband eine Hauptrolle gespielt habe und nicht zuletzt die Erhöhung des Verbandsbeitrags um 1 M. pro Jahr und Kopf, die schließlich gutgeheißen wurde. In diesem Antrag gab der Vorsitzende noch interessante Erklärungen und betonte mit besonderem Nachdruck, daß ohne Erhöhung des Verbandsbeitrags die Bestellung eines Sekretärs unmöglich sei. Und so sei zu hoffen, daß in nicht allzulanger Zeit die Anstellung des Sekretärs erfolge. Der Berichtserstatter ging auf die einzelnen Punkte der Beratung in Säckingen näher ein und behandelte auch die Verhandlungen des zweiten Tages. Der Vorsitzende betonte, daß die Propädeutik einer Einkaufsgenossenschaft für Weine in einer der nächsten Monatsversammlungen zur speziellen Förderung gelangen werde. Der nächste Verbandstag wurde nach Karlsruhe bestimmt, wo der Verein das Fest seines 30jährigen Bestehens feiert und der Verband sein 25jähriges Jubiläum, und möchte er nur wünschen, daß auch das Karlsruher Fest würdig begangen werde. Kollege Fröh referierte dann über den von den Wirten vorgeschlagenen Vorschlag, der im Interesse der Einheit auch eingehalten werden muß, wolle der Wirt nicht zugrunde gehen. Im Verlauf der Debatte wurde betont, daß die Vereinskollegen an dem festgesetzten Preis festhalten müßten; die geplante Einführung des 1/2-Literglases höfe auf Widerspruch, da man den halben Liter nicht für bestimmte Besuchskategorien einführen könne; die sogenannten freien Wirte hätten den Brauereien zugestimmt — ein Zwang kann in der 1/2-Literfrage nicht eingeführt werden, das müsse den einzelnen Kollegen überlassen bleiben. Den Kollegen, die im Regime standgehalten, gebührte die Anerkennung. Der Kollege sei verpflichtet, den festgesetzten Preis hochzuhalten. Man könne auch feststellen, daß in Karlsruhe das richtige getroffen und daß man an diesen Beschließen festhalten müsse. Die Debatte zog sich in die unendliche Länge, ohne daß man zu einem bestimmten Resultate gelangte.

* **(Aus dem Polizeibericht.)** Vom 20. bis 24. d. M. kam aus einer unerschlossenen Kneipe des städtischen Schlachthauses ein geschlachtetes Kalb, etwa 45 Kilog. schwer, und das dazu gehörige Fell im Gesamtwerte von 110 M. abhandelt. Der Polizeibericht meldet dann wieder eine erschrecklich lange Reihe von Diebstählen: In der Nacht zum 24. d. wurden ein Hausbursche in der Oststadt 38 M. und eine silberne Uhr im Werte von 18 M. gestohlen. — Vom 23. bis 25. d. kam ein unbekannter Mörderstrafe 18 mittels Nachschlüssel 210 M. — Karlsruher 49 erbrach am 25. d. ein Unbekannter eine **Manufaktur**, stahl einen Anzug, Schuhe und 2 silberne Uhren im Gesamtwerte von 100 M. — Im Stadtteil Mühlburg, auf dem Peter- und Paulsplatz, wurde am 25. d. ein herrenloses **Fahrrad** aufgefunden und in Verwahrung genommen, dessen Eigentümer bis jetzt nicht bekannt ist. — **Fahrräder** wurden gestohlen: am 22. d. aus dem Hausgange Kaiserstraße 213 ein gebrauchtes Dürrkopp-Diana, fettenlos, Wert 80 M. — am 24. d. Wilhelmstraße 13, ein älteres Orknerrad, Wert 60 M. und Herrenstraße 12 ein außerordentlich großes und starkes Rad, Stryia, Modell 66, Wert 100 M. — **Festgenommen** wurden u. a. zwei ledige Tagelöhner, 42 und 43 Jahre alt aus Baden-Baden, bzw. von hier, weil sie aus einem Lagerplatz einen **Vollen Lumpen** im Werte von 16 M. stahlen, ein 15 Jahre alter Zwangszugling aus Heidelberg, der aus der Anstalt entwichen und am 24. d. in der Karlsruher eine **Fahrrad** erwarb, ein 22 Jahre alter Tagelöhner aus Teufelsbrunn, der seinem Bruder 300 M. stahl, ein 17 Jahre altes Dienstmädchen aus Ettlingen, das ihrer Dienstherrin in der Marienstraße eine goldene Uhr, Ringe und Barmeld im Gesamtwerte von 268 M. gestohlen hatte. — Am 25. d. nachmittags schaute in der Südlichen Hildebrandstraße ein Dorfsteuerepferd und raste mit der Drofsche davon. **Ede Kaiserliche** kam das Gefährt an einen Baum, was zur Folge hatte, daß der **Kutscher** vom Rad geschleudert wurde und **schwere innere Verletzungen** erlitt. Ein Herrschaftsdiener, der ebenfalls auf dem Rad saß, und absprang, erlitt leichte Hautabschürfungen. Die Insassen, ein hiesiger Bewohner und zwei Damen aus Berlin, kamen mit dem Schreden davon. Der Kutscher wurde mittels Krankenautomobil in das städtische Krankenhaus verbracht, ihm soll keine Schuld an dem Unfall treffen. — In der Nacht zum 27. d. M. ist ein Unbekannter in das Haus **Wendstraße 10** eingedrungen und hat **Burli, Braten, Eier, Milch** und einen braunen **Löffel** mit **Senf** entwendet.

* Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Korrespondenzartikel und Lokalberichte zurückgestellt werden.

S. Mannheim, 25. Mai. Der **Bürgerausschuß** genehmigte in seiner gestrigen Sitzung gegen die Stimmen der Linken die Überlassung des Gebäudes, in dem das eingedehnte Groß. Institut untergebracht ist, zur Errichtung einer **Haushaltungsschule** und eines **Frauen-**

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 28. Mai. Da Seine Majestät der Kaiser sich auf ärztlichen Rat einige Tage Schonung seiner Hand auferlegen muß, hat er den Kronprinzen für die Dauer seiner Behinderung beauftragt, diejenigen Schriftstücke unterschreiben zu lassen, die er ihm zu diesem Zwecke zugehen lassen wird.

Berlin, 28. Mai. Der italienische Minister des Äußern ist in Begleitung seines Kabinettschefs bereits gestern abend 11 Uhr 5 Min. hier eingetroffen, und vom italienischen Botschafter, sowie vom Botschaftspersonal empfangen worden.

Berlin, 27. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der Ankunft des italienischen Ministers des Äußern, er sei hier der sympathischen Aufnahme sicher, die den freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen des Deutschen Reiches zu dem verbündeten Italien entspricht.

Berlin, 28. Mai. Das preussische Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf betr. die Verlegung der Landesgrenze gegen das Königreich Württemberg bei der preussischen Gemarkung Steinhofen (Oberamt Seehingen) in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Berlin, 27. Mai. Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung begann heute ihre Arbeiten und nahm u. a. zu § 14 den Zentrumsantrag an, wonach die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten nach den Grundfragen der Verhältniswahl gewählt werden sollen.

Berlin, 28. Mai. Der großbritannische Minister des Äußern ersuchte auf Befehl Seiner Majestät des Königs Georg den deutschen Botschafter in London, dem Reichstage mitzuteilen, wie tief der König die sympathische Kundgebung des Reichstages bei dem Hinscheiden des Königs Edward empfunden habe.

Kopenhagen, 27. Mai. Seine Majestät der König ist heute vormittag aus London zurückgekehrt, er empfing bald darnach den Ministerpräsidenten Jørgen, der das Abschiedsgesuch des Ministeriums überreichte. Der König nahm die Demission an und ersuchte Jørgen, die Geschäfte vorläufig weiter zu führen.

Paris, 28. Mai. Gegenüber den in den letzten Tagen verbreiteten Meldungen, daß durch verschiedene geistliche oder weltliche Mittelspersonen Versöhnungsverhandlungen zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung angebahnt seien, erklärt der „Sicéle“, er sei von berufenster Seite ermächtigt, festzustellen, daß diese Gerüchte durchaus unbegründet seien.

London, 27. Mai. In New Market kam es gestern den ganzen Tag über zu Zusammenstößen zwischen den Anhängern Redmonds und O'Briens, wobei mehrere Häuser demoliert wurden. Die Polizei war vollständig machtlos und gab Feuer, wobei eine Person getötet wurde.

New York, 28. Mai. Wie Reuterbureau aus Blue-Fields meldet, haben die Truppen des Präsidenten Madison, unterstützt von Feuer eines Kanonenbootes, die Insurgenten geschlagen und Blue-Fields-Bluff eingenommen. Man nimmt an, daß dieser Sieg das Ende der Revolution in Nicaragua bedeutet.

Tokio, 28. Mai. Zum Nachfolger des Vikonte Sone als Generalpräsident von Korea wurde der Kriegsminister Generalleutnant Vikonte Teraultji unter Belassung seines Portefeuilles ernannt.

Verschiedenes.

Der Untergang des französischen Unterseebootes „Pluviose“.

Calais, 27. Mai. Die Strömung hat das Boot des Unterseebootes „Pluviose“ weitergetrieben. Die Taucher, die das Boot in einer Tiefe von 22 Metern voranden, haben ein Tau an dem Boot befestigt, aber die Arbeit einstellen müssen, die heute abend 10 Uhr wieder aufgenommen werden soll.

Berlin, 28. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat den Marineattaché bei der Botschaft in Paris beauftragt, dem französischen Marineministerium anlässlich des Unterganges des Unterseebootes „Pluviose“ sein Beileid auszusprechen.

Paris, 27. Mai. Im Auftrage und im Namen der deutschen Regierung sprach Botschafter Fürst Radolin der französischen Regierung anlässlich der Katastrophe der „Pluviose“ die tiefste Teilnahme aus.

Berlin, 28. Mai. Justizrat Dr. Joseph Strauß, Herausgeber der „Deutschen Juristenzeitung“, ist gestern gestorben.

Berlin, 28. Mai. Die sinesische Militärstudienkommission mit dem Prinzen Tsai Tao an der Spitze, ist heute nachmittag hier eingetroffen.

München, 27. Mai. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hielt heute vormittag ihre 44. Hauptversammlung ab, zu der Vertreter aus allen Küstengebieten und von vielen Binnenbezirksvereinen erschienen waren.

Wien, 28. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages war der Gesundheitszustand Hofrichters derart, daß mit seiner Verbringung ins Garnisonslazarett gerechnet werden mußte.

Palermo, 27. Mai. In Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, der Vertreter des Senats und der Kammer, der Behörden von Palermo sowie zahlreicher Garibaldianer, die an dem Zuge der Kaufend 1860 teilgenommen hatten, wurde heute das Freiheitsdenkmal zur Erinnerung an die Angliederung beider Sizilien an das Königreich Italien 1860 enthüllt.

London, 28. Mai. Der verstorbene Baron von Schroeder hinterließ u. a. folgende Vermächtnisse: Der deutschen industriellen und landwirtschaftlichen Arbeiterkolonie 10 000 Pfund Sterling, dem deutschen Krankenhaus in Dalsion 10 000, dem deutschen Waisenhaus in Dalsion 5000 und der deutschen Stadt- und Seemannsmission 2000 Pfund Sterling.

Buenos-Aires, 27. Mai. Der Präsident, die Infantin Isabella, der Präsident von Chile, sowie die fremden Abordnungen wohnten heute der feierlichen Sitzung der Deputiertenkammer und des Senats bei.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 28. Mai 1910.

Die über der Ostsee gelegene Depression ist etwas südostwärts verlagert, eine neue, ziemlich tiefe ist südlich von Island erschienen. Über Südwesteuropa hat sich hoher Druck gehalten, doch ist sein Kern südwärts auf die Biscayasee verdrängt worden.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. Mai, früh:

Lugano heiter 13 Grad, Coruna Nebel 13 Grad, Perpignan bedeckt 16 Grad, Nizza heiter 17 Grad, Triest bedeckt 18 Grad, Florenz bedeckt 15 Grad, Rom bedeckt 15 Grad, Cagliari Regen 16 Grad, Brindisi Nebel 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Mai, Barom. mm, Therm. in C., Rel. Feucht. in mm, Feuchtigk. seit in Proz., Wind, Himmel. Rows for 27. Nachts, 28. Morgs., 28. Mittags.

Höchste Temperatur am 27. Mai 21.9; niedrigste in de. darauffolgenden Nacht: 11.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 28. Mai, 7.28 früh: 2.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 28. Mai, früh: Schusterinsel 3.39 m, gestiegen 35 cm; Rehl 3.63 m, gestiegen 13 cm; Maxau 5.19 m, gestiegen 2 cm; Mannheim 4.61 m, gestiegen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kesting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Scotts Emulsion kann im Sommer

ebenso gut genommen werden, wie in der kälteren Jahreszeit, denn, an einem kühlen Orte aufbewahrt, hält sie sich immer vollkommen frisch und wohlschmeckend, ist stets leicht verdaulich und appetitanregend, was sich von dem gewöhnlichen Lebertran gewiß nicht sagen läßt.

München, Westendstr. 29/1. (Middgeb.), 30. Juni 1908. „Auf Anraten der Klinikärzte haben zwei meiner Kinder, der 3½-jährige Johann und die kleine, ¼ Jahre alte Anna eine Zeilung Scotts Emulsion als Stärkungsmittel bekommen.“

Der Erfolg hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen, da beide Kinder in überraschend kurzer Zeit sich zusehens kräftigten. Aus den blassen, verdrießlichen Gesichtern sind gut aussehende, lustige Kinder geworden, die uns nunmehr die größte Freude machen.

Für die Güte von Scotts Emulsion spricht gewiß in erster Linie die ihr seitens der Ärztenwelt gezollte Anerkennung. In dem einzigartigen Scottschen Verfahren — es kommen dabei nur die allerbesten Materialien zur Verwendung — wird der Lebertran in allerfeinste Tröpfchen aufgelöst, deren Verdaulichkeit und vollständige Ausnutzung auch einem entkräfteten Körper mühelos gelingt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in Lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karlsruhe mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch), Scott & Bower, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Unverdauliche Speisen sind eine zwecklose und schädliche Belastung des Magens. Die Verwendung von

MAIZENA

macht die damit zubereiteten Speisen leicht verdaulich und nahrhaft. „Maizena“ sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Aerztlich empfohlen.

en gros. Julius Strauß, Karlsruhe. en détail. Bedeutendes Spezialgeschäft in Verkaufsstellen, aller Arten Backstoffs, Pastamentieren, Epochen, Knöpfen, Weißwaren, Handtüchern, Krawatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Wenn Sie sicher gehen wollen,
etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie
Kathreiners Malzkaffee und nicht eine Nachahmung!

H. 486

Stadtgarten - Theater
Anfang präzis 8 1/4 Uhr
Heute Samstag nur noch 4 Tage

OTTO REUTTER
Morgen Sonntag nur eine Vorstellung
Anfang 8 1/4 Uhr. Dritttletzter Tag des Gastspiels

OTTO REUTTER
Vorverkaufskarten ohne Preiserhöhung für alle Plätze sind bis abends
6 Uhr zu haben nur bei **Karl L. Schweikert**, Zigarren-
handlung, Kaiserstraße 199a. und ab 7 1/2 Uhr an der Theaterkasse. 594

Unwiderruflich nur noch 4 Tage.

Luzern Pension Schloß - Hotel „Wilhelmshöhe“
u. erhöhter, aussichtreicher Lage am Gütsch. Bestens empfohlen den
deutschen Familien. (Prospektus.) Pension von M. 5.50 an. 570

Bad Antogast
Mineralbad u. Luftkurort im bad. Schwarzwald.
1000 M. ü. M. Bahnstation Oppenau. 1907 bedeut. vergrößert.
Neuester Komfort. Zentralheizung in allen Räumen.
Neuerbaut: Hygienisches Einfamilienhaus (D. R. P. Arch. Abel).
In gesch. waldreich. Gebirgslage. Ozonr., staubfreie Höhenluft. Altber.
Eisen-, Magnesia- u. Natronsäuerlinge. Außer Trink- u. Bade-
kuren spezielles Heilverfahren für Magen-, Darm- und Nieren-
leidende. Prosp. d. Badearzt Dr. Merk sowie Bes. Max Huber.

Erstes Haushaltungspensionat mit Kochschule Neustadt a. Mt.
Luftkurort. — Prämiert mit der goldenen Medaille. Gründl. theor. u. praktische Aus-
bildung in bürgerlicher und feiner Küche, sämtl. Haushaltungsfächern, Handarbeiten,
Haushaltungskunde, Haushaltungsrechnen, Nahrungsmittelkunde u. Buchführung. Auf
Wunsch Sprachen, Musik etc. Viertel-, Halbjahrs- u. Jahreskurse. Beginn der Kurse
Anfang Mai. Prosp. und Empfehl. durch die staatl. gepr. Vorsteherin **A. Eigenbrodt**.

Tapeten.
Beste Bezugsquelle für Tapeten aller Art, in reichhaltiger Auswahl,
vom billigsten bis zum feinsten Genre.
— Tapetenleisten, Linkrusta und Linkrusta-Ersatz —
zu vorteilhaftesten Preisen.
Garantie für gute Verarbeitung. Musterkollektion gerne zu Diensten.

H. Durand, Karlsruhe
Douglasstraße 26. 592 Telephon 2435

E. Büchle
Kunsthandlung und Rahmenfabrik
Kaiserstraße 149

Spezialgeschäft für
eingerahmte Bilder

Gegen Wanzen
und anderes Ungeziefer gibt es nur ein unfehlbares Mittel,
das ist das
Springersche Vergasungs-Verfahren
welches von staatl. und staatl. Behörden und vielen Hausbe-
sitzern als das beste existierende Mittel bezeichnet wurde.
Über 500 Anerkennungen. Seit Jahren erprobte Methode.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer.
Größte und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.
Generaldirektion: Karlsruhe, Markgrafenstrasse 52, Telephon 2340.
Filialen in allen größeren Städten Deutschlands. H84

Lodtmoos südl. bad. Schwarzw. 840 m
ü. d. M. (Stat. Wehr) Bahnf.
Bafel-Schopfheim. Klim. Höhen- u. Wald-
kurort I. Ranges, reiz. mit i. Walde get.,
in voll. gesch. Lage. Auskunft d. d. Kurverw.

Emil Schmidt & Cons.
Hebelstr. 3 Telephon 70

Reparaturen
und Neuanlagen für Installation
Zentral-Heizungsanlagen.

Kohlensaure Bäder
aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenzen
hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet
bei Nervenkrankungen, Neuralgien,
Frauenkrankheiten, Magen- und Unter-
leibsleiden, Herzaffektionen etc. Voll-
kommene Gebundenheit der Kohlensäure
mit dem Badewasser, kein Geruch. Vor-
zügliche Wirkung. 501

Friedrichsbad
Kaiserstraße 136 Tel. 1013

Größte Auswahl
in
Flügel, Pianos
bester Marken
Harmoniums
von Schiglmayer, Hofberg, Hinkel
empfiehlt
unter günstigsten Bedingungen

Hoff. H. Maurer
Karlsruhe
5 Friedrichsplatz 5

Dampfwaschanstalt
Friedrich Süpfle
Karlsruhe-Bulach — Tel. 2446

Haushaltungswäsche, Hotelwäsche
Rasenbleiche, schonendste Behandlung.
Die Wäsche wird prompt abgeholt u. zuge-
stellt. Nach auswärt. franko gegen franko
Verlangen Sie bitte Preisliste. 598

Gegen Einfindung von 30 Pf. erhält
Jeder eine Probe selbstgefilterten
Ahr-, Rhein- oder Moselwein
nicht Preisliste. Kein Risiko, da wir nicht
geliefertes ohne weiteres unfrankiert zu-
rücknehmen. 18 Morgen eigene Weinberge.
Gebr. Both auf Ludwigshafen, Ahrweiler

Gebr. Ettliger Hof-
lieferanten
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528

Spezialhausf. Besatzartikel u. Spitzen
Größte Auswahl i. Besätzen, Stickereien
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern
Neue Abteilungen für
Blusen, fussireie Röcke, Unterröcke
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :

Verlosung.
Von dem 3 1/2prozentigen Anlehen
der Stadtgemeinde Neustadt im
Schwarzwald vom Jahre 1885 wur-
den bei der Ziehung am 21. Mai 1910
durch das Los zur Heimzahlung be-
stimmt: 5896

Die Teilschuldschreibungen Lit. A.
Nr. 89 mit 1000 M.; Lit. B. Nr. 33
und 48 mit je 500 M. und Lit. C.
Nr. 87 und 100 mit je 200 M.

Der Kapitalbetrag kann vom 1.
Dezember 1910 ab bei der Stadt-
kasse hier in Empfang genommen
werden. Die Verzinsung hört von
diesem Tage an auf.
Neustadt i. Schw. 27. Mai 1910.
Der Gemeinderat.
Schorf.

Bereinsregister. 5899

Ins Vereinsregister Band I Nr. 2
wurde eingetragen: St. Vincentius-
verein Ettenheim, Sitz Ettenheim.
Ettenheim, den 24. Mai 1910.
Groß. Amtsgericht.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein, Zweigverein Karlsruhe
Vortrag
des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. Waag hier
am Mittwoch den 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im großen Rathhause über die
badischen Mundarten. Nach dem Vortrage Rezitation von alemannischen,
mittelbadischen und pfälzischen Mundartgedichten.
Jedermann ist freundl. eingeladen. Eintritt frei

Aufbewahrung Pelzwaren
von Uniformen, Tuch- und Woll-Waren
(auch anderwärts gekaufter Gegenstände)
Sorgfältige Pflege nach bewährter fachmännischer Methode
unter persönlicher Leitung.

Geräumige, musterhaft angelegte Magazine.
:: Einzige, eigene ::
Hygienische Neuerung
Jeder Gegenstand vom anderen
unter besonderem Schutz getrennt.

Volle Versicherung gegen Motten, Feuer und sonstigen Schaden.
Sehr mäßige Preise. Preisliste zu Diensten.

Großkürschnerei 5971

Wilh. Zeumer Kaiserstrasse 125/127
:: Telephon 274. ::
Kostenlose Abholung im Hause mit geschlossenem Wagen
durch zuverlässigen Diener.
Reparaturen und Umarbeitungen während dem Sommer
besonders sorgfältig und vorteilhaft. :: ::

Fahrzeugfabrik Goldene
Medaille
Ehren-Diplom
Telephon 88

G224 von
L. Walz & Sohn
Lieferant der fürstlichen Marställe
Karlsruhe 30 **KARLSRUHE I. B.** Karlsruhe 30

Generalvertreter der Neuen Automobil-Gesellschaft

Grabdenkmäler
Gediegene Ausführung. Billig. Preise. Vorausschläge u. Entwürfe kostenl.

Albert Mürnseer, Bildhauer.

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.
(staatlich anerkannt)
1/2, 1/3 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen
Beruf resp. zur Fortbildung in demselben. 592

Regina Schreibmaschine
Bestverkauftes deutsches Fabrikat von deutschem Erfindungsgeist. Ver-
fälschung jederzeit unverbindlich durch **Karl Sieder**, Ingenieur, **Werner
Heimer Allee 38.** 578

Vertretungen zu vergeben.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp
Semper Idem,
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Saliner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange
ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Tarif
für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhofe nach der Stadt
und umgekehrt durch die amtliche Gepäckbefördererei.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gast-
höfen in der Stadt in die Bahnhofräumlichkeiten oder an die Züge und
umgekehrt haben die Gepäckträger vom Publikum zu fordern:

a) für größeres Gepäck (im Gewichte über
25 kg) für ein Stück **30 Pfg.**
für mehrere Stücke für jedes Stück **20 Pfg.**
b) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis ein-
schließlich 25 kg) für jedes Stück **10 Pfg.**
Mindest-Gebühr **20 Pfg.**

für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den be-
zeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.

Anmeldungen werden in der **Expresstannahmestelle An-
nenstraße Nr. 14b**, in der **Expresstannahmestelle Hauptbahnhof**,
oder durch unfrankiertes Einlegen in jeden beliebigen Briefkasten,
angenommen. — Anmeldeformulare sind unentgeltlich
zu haben bei obigen Stellen u. in den meisten hiesigen Geschäften.

Werner & Gärtner,
Amtl. Gepäc- u. Expresst- u. Beförderer der Groß- u. Staatsbahnen.
Telephon 447. 5616